



Heidelberg, den 4. September 1908.
Klosterstrasse 9.

Sehr geehrter Herr!

Im Folgenden beehre ich mich, Ihnen Nachricht zu geben von den Schritten, die ich in Ihrem Auftrag in Sachen der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unternommen habe.

Auf dem Kongress kamen 15 Unterschriften zusammen. Nach Heidelberg zurückgekehrt, schrieb ich persönlich an die Herren Euting, Sachau und Wellhausen. An die Herren Fraenkel, Grimme, Jacob, Lidzbarski, Reckendorf, Schulthess, Seybold, Streck und Shouck-Hurgronje versandte ich folgendes Schreiben:

„Im Auftrage der unten genannten Mitglieder der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft beehre ich mich, Ihnen beifolgende Erklärung zu überreichen mit der Bitte, sich eventl. durch Unterschrift an unserem Vorgehen zu beteiligen und mir die einliegende Kopie möglichst umgehend zurücksenden zu wollen.

„Die Erklärung ist auf dem Orientalisten-Kongress in Kopenhagen entstanden. Zur Unterschrift wurden nur die anwesenden Semitisten, soweit sie erreichbar waren, aufgefördert. Um aber der Aktion eine grössere Bedeutung zu geben, sollen auch die in Kopenhagen fehlenden Semitisten zur Unterschrift eingeladen werden. Baldmöglichst soll dann das Schriftstück an den Vorstand der D.M.G. eingereicht werden, nun am 14. Oktober d.J. auf die Tagesordnung der Generalversammlung gesetzt werden zu können.

„Bisher haben unterzeichnet:

„Eduard Meyer, Goldziher, Bezold, Littmann, Becker,
„Kampffmeyer, Hartmann, Geyer, Haffner, Zettersteen,
„R. Basset, Mittwoch, Sobernheim, Kern, Wensinck.“

Die meisten Antworten stehen noch aus. *Shouck-Hurgronje* Reckendorf und Jacob haben sich dem Vorgehen angeschlossen, Sachau und Wellhausen, obwohl sie in der Sache einverstanden waren, haben abgelehnt. Ich werde das Schreiben noch senden an die Herren Buhl, Schwally (z.Zt. Konstantinopel) und Landauer.

Bei Prof. Nöldecke war ich persönlich in Herrenalb. Er hat unterzeichnet und war mit unserem Vorgehen durchaus einverstanden.

Ich sende nun die Erklärung, vorbehaltlich weiterer Unterschriften, an den Schriftführer der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Herrn Prof. Hultsch ab und bitte Sie, bei den Ihnen persönlich bekannten Mitgliedern des Vorstandes dahin zu wirken, dass Stumme in den Vorstand gewählt und mit der Redaktion betraut werde.

Privatim hat mir Nöldecke erwähnt, dass er, selbst wenn Fischer ginge, keinesfalls wieder in den Vorstand eintreten werde. Es ist dadurch eine Stelle im Vorstand neu zu besetzen, die Stumme erhalten könnte. Nöldecke teilte mir ferner mit, dass er s. Zt. bei Stumme angefragt hätte, ob er zur Übernahme der Redaktion bereit wäre, und dass Stumme sich bereit erklärt hätte. Ich habe nach unserer Verabredung Stumme von nichts unterrichtet.

Persönlich schreibe ich mit gleicher Post an Prof. Pischel und benachrichtige ihn von dem Stand der Dinge.

An Prof. Hultsch richtete ich als Begleitschreiben der Erklärung folgende Worte:

„Im Namen zahlreicher Mitglieder der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft beehre ich mich, Ihnen als Schriftführer der Gesellschaft einliegende Erklärung zu überreichen, mit der Bitte, sie auf die Tagesordnung der am 14. Oktober bevorstehenden Generalversammlung setzen zu wollen.“

In der Hoffnung, dass Sie mit meinen Schritten einverstanden sind, zeichne ich

mit besten Empfehlungen

Ihr ergebenster

